

GR

5. September 2024 / AQ

GV-Postulat Peter Brotschi: Stadt Grenchen als Vorbild beim umweltfreundlichen Bauen

1 Ausgangslage

1.1 Mit Datum vom 18. Juni 2024 reichte Peter Brotschi folgendes Postulat ein:

Die Stadt Grenchen wird beauftragt, auf dem ihr gehörenden Areal der ehemaligen Liegenschaft Allmendstrasse 50 (GB 4251) eine Wohnüberbauung realisieren zu lassen, die mehrheitlich in Holz ausgeführt ist. Zudem soll bei einer Überbauung mit der Gestaltung der Gartenumgebung die Biodiversität gefördert werden. Das wertvolle Grundstück in Waldesnähe darf nur an einen Investor verkauft werden, der sich vertraglich bereit erklärt, diese beiden Punkte zu erfüllen.

Begründung:

Eine Umschau unter den neuen Wohnbauprojekten der letzten Jahre in Grenchen zeigt klar auf, dass Beton der grosse Gewinner unter den eingesetzten Baustoffen ist. Beton ist ein Wunderstoff, der aber ein grosses Problem hat: Bei der Herstellung von einer Tonne Zement, der die Grundlage des Betons ist, werden rund 700 Kilogramm des Treibhausgases Kohlendioxid in die Luft geblasen. Dabei stammen nur ein Drittel aus dem Energiebereich, der grössere Teil kommt aus einer chemischen Reaktion, bei der Kalkstein das Treibhausgas freisetzt (Quelle: spektrum.de/20.08.2020).

Holz ist ein klimaneutraler einheimischer und nachwachsender Rohstoff. Im Sinne der Kaskadennutzung ist es sinnvoll, das Holz aus den einheimischen Wäldern zuerst zu verbauen und erst in einer zweiten Phase für die Energie- oder Wärmegewinnung zu verwenden. Der im Holz von Häusern und Möbeln enthaltene Kohlenstoff bleibt über Jahrzehnte und gar Jahrhunderte gebunden und wird nicht in die Atmosphäre freigesetzt. Holz ist ein vielseitig einsetzbarer Rohstoff, der in den Häusern zu einem angenehmen Wohnklima führt. Die bei Holzbauten eingesetzte Technik machte in den vergangenen Jahren grosse Fortschritte. Der Kantonsrat des Kantons Solothurn hat dies erkannt und einen Auftrag gutgeheissen, der Bauprojekte mit Solothurner Holz bis 31.12.2026 finanziell unterstützt (siehe Weisung des Amtes für Wald, Jagd und Fischerei vom 17.11.2023). Damit sei nicht gesagt, dass das Postulat bis am 21.12.2026 erfüllt sein muss, sondern es ist einfach ein Hinweis, wie wichtig es dem kantonalen Parlament ist, dass mit einheimischem Holz gebaut wird.

Die in letzter Zeit in Grenchen realisierten Wohnbauten «zeichnen» sich mehrheitlich dadurch aus, dass bereits das Äussere den hauptsächlichsten Blick der Investoren auf eine möglichst hohe Rendite verrät. Das kann auch anders gehen. Die Grenchner Stimmbevölkerung genehmigte am 9. Juni 2024 einmal mehr einen Landbeschaffungskredit, diesmal in der Höhe von 15 Mio. Franken.

Mit dem Vertrauen der Stimmbevölkerung in die Behörden der Stadt ist gleichzeitig die Verpflichtung verbunden, dass mit dem Kredit sorgfältig umgegangen und auf umweltschonendes Bauen und Förderung der Biodiversität geachtet wird.

Es ist an der Zeit, dass in Grenchen ein umweltfreundliches Wohnbauprojekt mit Vorzeigecharakter in Sachen Nachhaltigkeit und Förderung der Wohn- und Lebensqualität ausgeführt wird: Familienfreundliche, naturnahe Wohnungen in einer Gartenumgebung mit hoher Biodiversität sind das Ziel. Das noch der Stadt gehörende Grundstück GB 4251 an der Allmendstrasse eignet sich dafür hervorragend.

2 Stellungnahme

- 2.1 Momentan befindet sich beim Schulhaus Kastels der Neubau einer Doppelturnhalle und die Schulraumerweiterung im Bau. Das Bauprojekt ist die grösste Investition der Stadt Grenchen seit sehr langer Zeit und die beiden Neubauten werden grossmehrheitlich aus Holz realisiert. Auch wurden in den letzten Jahren grössere Flächen biodivers bepflanzt (u. a. auf dem Friedhof und dem Mazzinipark). Weitere Flächen sind in diesem Zusammenhang in Planung. Die Stadt Grenchen erfüllt also die im Titel erwähnte Vorbildfunktion bereits.
- 2.2 Weitere erwähnenswerte Vorbildfunktionen bei Bauprojekten erfüllt die Stadt bereits jetzt im Heizungsbereich. Erwähnt seien hier vor allem das Stadthaus, wo die Heizung auf Erdwärmesonden umgerüstet wurde und das Stadion Brühl welches ans Nahwärmenetz mit Holzschnitzelheizung angeschlossen wird.
- 2.3 Wie der Postulant, erkennt auch die Baudirektion, dass es bei zu vielen Wohnbauprojekten vor allem um Renditemaximierung geht. Insbesondere im Bereich von Umbauten sind zahlreiche Projekte im Bewilligungsprozess, welche nicht den Zielen der Stadt Grenchen von mehr hochwertigem Wohnraum entsprechen. In der Ortsplanungsrevision sind hier allerdings Mittel geschaffen worden, welche einen Grossteil dieser unerwünschten Projekte mit noch mehr billigem Wohnraum verhindern sollen. Zudem wurden die Voraussetzungen geschaffen, um die Grünraumvernetzung innerhalb des Siedlungsgebietes zu verbessern (Renaturierungen von Bächen, Heckenpflanzungen usw.). Die Vorgaben an die Gestaltung von Grünflächen wurde präzisiert zur Förderung einer naturnahen Gartengestaltung (siehe z.B. Naturkonzept zur OP-Revision).
- 2.4 Das Postulat erkennt, dass es auch bei einem Holzbau nicht ganz ohne Beton geht (Fundamente, evtl. Keller, etc.) und lässt hier den nötigen Spielraum. Das Postulat erkennt weiter, dass es für so ein Projekt wichtig ist, keinen Zeitdruck zu haben. Die Baudirektion erachtet das Anliegen des Postulanten deshalb als legitim und unterstützt dieses.

- 2.5 Die Gemeindeversammlung ist für Liegenschaften im Finanzvermögen nicht zuständig, weshalb ein Postulat die passende Form für das Anliegen ist.
- 2.6 Die Verwaltung unterstützt, wie beschrieben, die grundsätzlichen Überlegungen des Postulanten. Für die Parzelle, die Gegenstand des Vorstosses ist, bestehen derzeit noch keine Pläne. Die Anliegen des Postulanten sollen aber zu gegebener Zeit in die Planung der künftigen Nutzung einfließen. Das Anliegen soll entsprechend im betreffenden Liegenschaftsdossier vermerkt werden z.H. der für die Planung der künftigen Nutzung zuständigen Verwaltungsstellen und der zuständigen Behörden.
- 2.7 Es steht also nichts dagegen, dass die Gemeindeversammlung das Postulat erheblich erklärt. Im Gegenteil würde sie so die Anliegen des Gemeinderats und der Verwaltung in Sachen nachhaltiges Bauen, Energiesparen und Biodiversität bestärken.
- 2.8 Postulate beinhalten einen Prüfungsauftrag. Es kann also nicht erst dann abgeschrieben werden, wenn das Anliegen tatsächlich umgesetzt ist. Heisst die Gemeindeversammlung es antragsgemäss gut, kann das Postulat abgeschrieben werden.

3 Koordination

- 3.1 Die Koordination mit der Stadtschreiberin ist erfolgt.

4 Antrag an den Gemeinderat und Beschlussesentwurf

Der Gemeindeversammlung wird Folgendes zum Beschluss unterbreitet:

- 4.1 Das Postulat wird erheblich erklärt.
- 4.2 Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.

GV
GR
BD